

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 45 (1972)

Heft: 4

Artikel: Saillon VS

Autor: Büschi, Bernard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemeinsamen Aussprache verlangte Programm, die innere Gestaltung des Schlosses betreffend, wurde auf Jahresende vom Schweizerischen Burgenverein der Besitzerin eingereicht. Die Besucherzahl hat sich im Berichtsjahr leicht erhöht.

3. Burgenfahrten

Im vergangenen Jahr wurden wiederum neben einer Auslandsfahrt in die Gegend von Bordeaux, welche sogar zweimal durchgeführt werden musste, mehrere ein- und zweitägige Inlandsfahrten und Burgenwanderungen inszeniert. Zwei solche Burgenwanderungen, sie sind seit Jahren im Programm, wurden vom Präsidenten auch für die Zürcher Offiziersgesellschaft organisiert. Die Teilnahme an all diesen Unternehmen war stets sehr erfreulich und zeigt uns, dass ein wirkliches Bedürfnis für solche Veranstaltungen besteht.

4. Übrige Veranstaltungen

Neben der Frühjahrszusammenkunft, die in Zürich stattfand und bei der von unserem Mitglied, Herrn cand. phil. Jürg Meier, über die Zürcher Adelstürme referiert wurde, erfreute sich auch der Stamm reger Teilnahme. Ein analoger Wochenstamm ist nun auch in Bern ins Leben gerufen worden. Es ist erfreulich, wie dadurch die Bande unter den Burgenfreunden enger und enger geknüpft werden.

Der Generalversammlung in Schaffhausen war ein voller Erfolg beschieden. Besonders angenehm waren der prächtige Abend auf dem Munot und der nachfolgende Imbiss im Casino, die wir beide mit unseren Freunden des Österreichischen Burgenvereins, welche sich auf einer Schweizer Reise befanden, verbringen durften.

5. Nachrichten

In regelmässigem Abstand erschienen die sechs reich illustrierten «Nachrichten», welche stets nicht nur Vereinsnachrichten enthalten, sondern immer auch über neue Forschungsergebnisse in Mittelalterarchäologie und Denkmalpflege orientieren.

6. Publikationen

Wir haben vor Jahren einen Burgenführer der deutschen Schweiz herausgegeben. Die Nachfrage ist gross, und die zweite Auflage war notwendig. Wir sind uns bewusst, dass auch ein gleicher Führer für die französisch- und italienischsprechende Schweiz dringend ist. Geplant ist eine solche Broschüre. Die Grundlagen sind noch nicht so weit erarbeitet, dass bereits eine Drucklegung ins Auge gefasst werden könnte. – Hingegen sind die Vorarbeiten für die Burgenkarte weiter gediehen; mit einem Vertragsabschluss 1972 mit der Eidgenössischen Landestopographie kann gerechnet werden. Die im letzten Jahresbericht erwähnten 12 Filme «Burgen und Schlösser der Schweiz» sind im Berichtsjahr zum grössten Teil vom Schweizerischen Fernsehen ausgestrahlt worden und haben einen guten Anklang beim Publikum gefunden.

7. Schlussbetrachtung

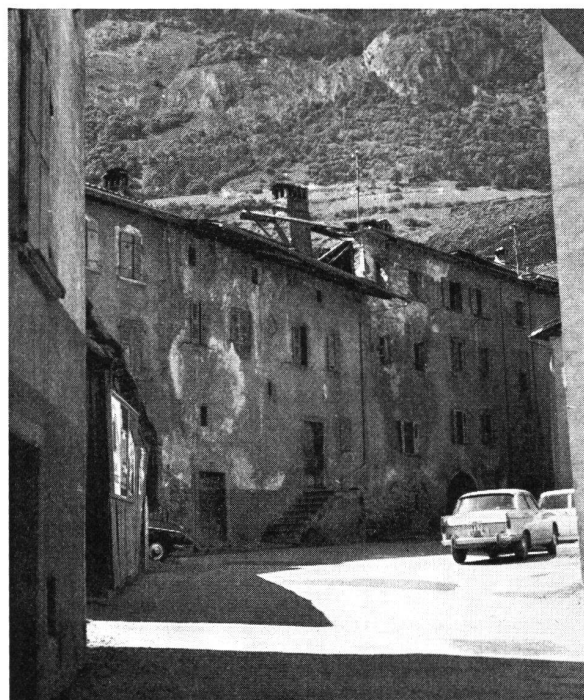
Wiederum ist ein Jahr schnell an uns vorübergeglitten. Viele neue Anregungen, aber auch ebenso viele neue Aufgaben sind an uns herangetragen worden. Wir sind uns wohlbewusst, dass lange nicht alle Anfragen in genügendem Masse berücksichtigt werden können. Um so eher liegt es mir daran, allen Freunden im Vorstand meinen allerherzlichsten Dank für die stete Hilfsbereitschaft auszudrücken. Sie alle arbeiten auf freiwilliger Basis, was im heutigen hektischen Getriebe besonders zu schätzen ist. Aber mein Dank gilt auch allen Mitgliedern, welche durch ihre Anhänglichkeit und ihre Sympathie zu unserer gemeinsamen Arbeit uns die Aufgabe leichter bewältigen lassen.

Der Präsident

Saillon VS

(Fortsetzung aus Nr. 2/1972)

Die Gemeinde von Saillon verkaufte diese Häuser für den symbolischen Betrag von Fr. 1.–, als sie des Interesses, das die Studenten den Ruinen entgegenbrachten, gewahr wurde. Sie erklärte sich bereit, mit Hilfe des Kantons das Dachwerk zu reparieren, falls Stella es übernehme, die Fassade und das Innere zu restaurieren. Von diesem Augenblick an entwickelte sich alles sehr schnell. Pläne wurden entworfen und eine Gesellschaft gegründet, die unter dem Namen «Société coopérative Maison de Stella Helvetica» ihre Statuten guthieß.



Saillon VS Die zur Restaurierung vorgesehene Häusergruppe verleiht dem mittelalterlichen Burgstädtchen einen malerischen Akzent. Der desolate Bauzustand wirkt von der Straße aus nicht allzu augenfällig, doch...

Sehr bald jedoch erkannten wir innerhalb der Stella, daß das Projekt, das wir aus eigenen Mitteln bestreiten wollten, unsere Finanzen bei weitem übertraf, denn der Kostenvoranschlag belief sich auf 800 000 Franken. So wandte sich das Komitee der Gesellschaft an den Bund, der eine Subvention von 20% (für die erste Etappe) gewährte und an den Kanton Wallis, der 15% derselben Etappe übernahm, sowie an verschiedene Privatorganisationen, die uns zum großen Teil unterstützten. Wir baten auch Industrie und Gewerbe um finanzielle Unterstützung, die uns großzügig gewährt wurde. Der Betrag all dieser Spenden beläuft sich heute auf 39 000 Franken. Die Aufgabe der «Stella Helvetica» bestand, nebst dem persönlichen Einsatz jedes einzelnen Mitgliedes, in der gewaltigen Arbeit, die Aufgaben zu koordinieren.

Die Gesellschaft besitzt heute ein Kapital von etwas über 200 000 Franken, das auf die erste Etappe verwendet wird. (Die erste Etappe beläuft sich auf 800 000 Franken.) Dies heißt in andern Worten, daß ein ungeheurer Aufwand geleistet wurde und daß das Haus in Saillon in nicht allzuferner Zukunft liegt.



Saillon VS ... von der Rückseite besehen ist der Schaden um einiges schlimmer. Die Dachpartie mußte inzwischen wegen Einsturzgefahr abgetragen werden.

Beide Aufnahmen stammen vom Verfasser.

Ein Aspekt, der besondere Beachtung verdient, liegt darin, daß das Haus ein Werk von Studenten ist. Studenten schufen die Pläne, erstellten Finanzpläne, betrieben Information und die Koordinierung des Unternehmens unter Aufsicht der älteren Mitglieder der Stella.

Warum gerade Saillon?

Es paßt besonders gut zu einer Studentenverbindung (die in der Westschweiz als veralteter und rückständiger Anachronismus gilt), ein Werk zu schaffen, das mehr als nur regionalen Charakter besitzt, da es

sich um die Erhaltung eines herrlichen Denkmals einer vergangenen Zeit handelt. Saillon hat den unvergleichlichen Vorteil, die einzige noch befestigte Burg des Wallis zu besitzen. Zudem hält es dank seines architektonischen Stils der reinsten Walliser Neoklassik mühelos den Vergleich mit den schönsten Städtchen der Vergangenheit wie Murten, Gruyère u. a. aus.

Überdies liegt es im besonderen Interesse einer Studentenverbindung, ihr Zentrum in einem Kanton, der keine Universität besitzt, zu errichten, um etwas studentisches Leben zu verbreiten.

Die Verbindung Stella verfolgt als erstes Ziel die Restauration (nicht die Umwandlung) eines geschichtlichen Denkmals, um ihm als Bindeglied zwischen Stadt und Land, zwischen Generationen, zwischen verschiedenen Gebieten unseres Landes, zwischen Universität und Industrie neues Leben zu vermitteln.

Wie kann dieses Ziel erreicht werden? Die Räumlichkeiten werden von der Gemeinde von Saillon für lokale Versammlungen benützt werden. Andererseits könnten sie auch Schwesterverbindungen zur Verfügung gestellt werden für verschiedenste Zwecke, wie zum Beispiel für Universitätsgespräche, Seminarien, für industrielle Unternehmen, Kongresse und Versammlungen. Das Zentrum ermöglicht Stella, ihr Ideal, nämlich als Bindeglied zwischen den verschiedensten Institutionen zu wirken, in die Tat umzusetzen, um sich auf diese Weise in ein Gebiet einzugliedern, dem gerade dieser allgemein zugängliche Treffpunkt fehlt. Das Unternehmen ist nicht einfach, doch lohnt es sich. Und wir werden es mit Erfolg krönen.

Bernard Büschi, Genève

Ihre Spenden mit dem Vermerk: «Spende für das Zentrum STELLA» nehmen wir gerne entgegen auf Postcheckkonto: 19-9867 Sion, «Maison STELLA HELVETICA Saillon».

Herzlichen Dank zum voraus.

Unspunnen bei Interlaken BE, Burgruine

Anmerkung der Redaktion:

Der nachfolgende, aufschlußreiche Beitrag über Geschichte, Baugeschichte sowie die 1968/69 ausgeführten Instandstellungsarbeiten an der markanten Berner Oberländer Burg Unspunnen, verfaßt von H. Großniklaus und Chr. Frutiger, erschien im «Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee», Interlaken 1971. Wir möchten an dieser Stelle sowohl der zuständigen Redaktion wie auch den beiden Autoren für ihre freundliche Erlaubnis zum Abdruck bestens danken.

a) Geschichtliches über die Herrschaft Unspunnen (von H. Großniklaus)

Im 12. Jahrhundert regierte auf Schloß Unspunnen der Freiherr Burkhard von Unspunnen. Wir wissen nicht, wie und wann er in den Besitz von Unspunnen kam. Ihm gehörte auch die Burg Rothenfluh. Völlig sagenhaft ist alles, was mit Rothenfluh zusammenhängt.

Burkhard soll sich an dem Aufstand der Adeligen gegen Berchtold von Zähringen beteiligt haben und